

Tourismus und Mobilität

Mit dem Stau beginnt der Urlaub

Urlaub und Mobilität sind eng miteinander verknüpft - für die meisten Menschen bedeutet „richtiger“ Urlaub die Reise an einen anderen Ort, der neue Eindrücke und reizvolle Erlebnisse, aber auch Erholung und Entspannung verspricht. Mobilität ist dabei in zweierlei Hinsicht von entscheidender Bedeutung: Zum einen für die An- und Abreise, zum anderen für die Fortbewegung am Urlaubsort oder während einer Reise. Der Reise- und Freizeitverkehr bringt dabei jedoch alle bekannten problematischen Umweltauswirkungen des modernen Verkehrs mit sich und macht damit den Tourismus zu einem bedeutenden Faktor für den Klimawandel und weitere umweltschädliche Effekte.

Dies beruht in erster Linie darauf, dass die große Mehrheit der Urlauber für ihre Reise entweder das Flugzeug oder den Pkw als Hauptverkehrsmittel wählt. So nutzten in den letzten Jahren deutlich über 50% der Deutschen das Auto als Hauptverkehrsmittel für die Reise in den Urlaub, gefolgt vom Flugzeug mit rund 30%. Bus und Bahn spielten mit je 5-6% eine untergeordnete Rolle. Schaut man zurück auf die letzten fünf Jahrzehnte, so hat sich die Bedeutung des Autos für die Urlaubsreise bis in die 1980er Jahre kontinuierlich erhöht. Flugreisen spielen seit Anfang der 1990er Jahre eine immer größere Rolle, der Anteil der Bahnreisen hat dagegen sehr stark abgenommen.

Der touristische Klimafußabdruck

Tourismus wird für 5% aller Treibhausgasemissionen weltweit verantwortlich gemacht. Die An- und Abreise hat dabei den größten Anteil als CO₂-Verursacher. Nach Berechnungen des WWF verursacht beispielsweise ein typischer, zweiwöchiger Strandurlaub auf Mallorca den Ausstoß von 1.221 kg CO₂, woran die An- und Abreise mit dem Flugzeug einen Anteil von 75% hat, neben Unterkunft, Verpflegung und Aktivitäten vor Ort. Laut einer Studie der Welttourismusorganisation UNWTO verursachen Fernreisen, die auf Grund der weiten Anreise mit dem Flugzeug besonders klimaschädlich sind, rund 17 % der Emissionen im Tourismus, obwohl sie nur einen Anteil von 3% aller Urlaubsreisen ausmachen. Ein All-inclusive-Urlaub in Mexiko schlägt mit einem CO₂-Ausstoß von 7.218 kg zu Buche - im Vergleich dazu ist die klimaschädliche Wirkung eines Familienurlaubs auf Rügen - selbst bei Anreise mit dem Auto - mit 258 kg ausgestoßenem CO₂ sehr viel geringer. Neben der Wahl der Verkehrsmittel spielt bei diesen Berechnungen aber auch die Art der Unterkunft und Verpflegung sowie die

Aktivitäten vor Ort eine wichtige Rolle für die Höhe des CO₂-Ausstoßes.

Fair fliegen?

Die gute Nachricht ist, dass für deutsche Urlauber nach wie vor das eigene Land sowie europäische Länder die beliebtesten Urlaubsziele sind. Von den 62,9 Mio. Urlaubsreisen, die mindestens fünf Tage dauerten, führte ca. ein Drittel zu Zielen in Deutschland, ein weiteres Drittel in Mittelmeurländern. Die schlechte Nachricht ist die zunehmende Bedeutung des Flugverkehrs auch für Reisen innerhalb Europas, der durch die Angebote der Billigfluglinien gerade in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat.

Auch wenn die Bedeutung des Flugverkehrs für die weltweiten CO₂-Emissionen umstritten ist und sein Anteil an der globalen Erwärmung derzeit mit 3,5-15% angegeben wird, muss diesem klimaschädlichsten Teil des Tourismus besondere Aufmerksamkeit gelten, da der Tourismus insgesamt und damit auch der mit ihm verbundene Flugverkehr weiterhin stark zunehmen wird. Außerdem wirken weitere Treibhauseffekte, die durch die Flugzeuge verursacht werden, in großer Höhe besonders stark. Dass der Flugverkehr durch die fehlende Abgabe auf Kerosin steuerlich begünstigt ist und bisher vom Emissionshandel ausgenommen wurde, hat das Wachstum noch zusätzlich verstärkt.

Um der klimaschädigenden Wirkung von Flugreisen Rechnung zu tragen, haben sich verschiedene Möglichkeiten der Kompensation etabliert. Die Grundidee von Initiativen wie atmosfair, myclimate und anderen ist es, die durch den Flugverkehr verursachten CO₂-Emissionen an anderer Stelle wieder einzusparen. Um diese Einsparung zu ermöglichen, zahlt der Reisende einen bestimmten Betrag für ein Klimaschutzprojekt. Der Transfer dieser Zahlungen wird über den Handel mit Zerti-

fikaten geregelt - genauso wie in anderen Bereichen des Emissionshandels auch. Mittlerweile bieten etliche Fluglinien und Anbieter von Flugreisen die Möglichkeit, direkt bei der Buchung eine derartige Ausgleichszahlung zu leisten.

Eine solche freiwillige Leistung kann eine stärker auf den Klimaschutz ausgerichtete Verkehrspolitik und die verpflichtende Einbeziehung des Flugverkehrs in den Emissionshandel nicht ersetzen, aber sie kann dazu beitragen, das Bewusstsein für den Klimaschutz zu schärfen und helfen, zumindest einen kleinen Teil der weltweiten CO₂-Emissionen einzusparen. Allerdings sind derartige Kompensationsmodelle nicht unumstritten. Bemängelt werden die zu geringen Berechnungsgrundlagen bei gleichzeitiger Überschätzung der einsparenden Wirkung der Klimaschutzprojekte, die Untauglichkeit einiger Kompensationsmodelle und die bisher sehr geringe Zahl der Flugreisenden, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Als Reisender sollte man daher immer auch über mögliche Alternativen zur Flugreise nachdenken, die letztlich die einzige Möglichkeit sind, den hohen CO₂-Ausstoß wirklich zu vermeiden. Ist die Anreise mit dem Flugzeug unvermeidlich, etwa bei einer Fernreise, so sollte zumindest die Reisedauer entsprechend länger sein - wenige längere Reisen anstatt mehrerer Kurzreisen können erheblich zur Verringerung der klimaschädigenden Wirkung beitragen. Fernreisen sind auch deshalb nicht grundsätzlich abzulehnen, da der Tourismus für viele Entwicklungsländer eine wichtige Einkommensquelle darstellt und sich Tourismusentwicklung auch in diesen Regionen durchaus nachhaltig gestalten lässt.

Mobil mit Bus und Bahn

Neben der Problematik des Flugverkehrs ist die große Bedeutung des Autos für die An- und Abreise, aber auch für die Fortbewegung am Urlaubsort ein zentrales Thema in der Diskussion über Tourismus und Mobilität. Die Bahn scheint als umweltgerechtes Verkehrsmittel gegenüber dem Pkw immer mehr in den Hintergrund zu treten. Die Umweltbelastungen durch die Autoreiseweile betreffen aber nicht nur das Klima auf globaler Ebene, sondern schließen auch die Luftverschmutzung, z. B. durch Feinstaub, Lärmbelastung sowie die Zerstörung der Landschaft durch den Ausbau von Verkehrsinfrastruktur mit ein. Der Autoverkehr beeinträchtigt da-

durch insbesondere die Lebensqualität in den Urlaubsregionen selbst - und schadet damit letztlich auch dem Tourismus. Wo Straßen und Parkplätze das Landschaftsbild verschandeln und Staus mit Lärm und Abgasen den Bummel durch den idyllischen Urlaubsort vermiesen, verliert der Urlaub ein gutes Stück an Qualität. Andererseits möchte man gerade auch im Urlaub mobil sein, um Attraktionen möglichst einfach, flexibel und günstig zu erreichen.

Die Alternative - Anreise mit der Bahn und Nutzung des ÖPNVs vor Ort - kommt jedoch für viele Urlauber nicht in Betracht. Zu teuer, zu unflexibel, zu unzuverlässig und nicht gut vernetzt erscheint das Unterwegssein mit Bus und Bahn. Hier setzen vielfältige Initiativen an, die die Attraktivität der Bahn und des ÖPNVs für den Urlaub erhöhen und bestehende Angebote stärker bewerben sollen. Diese Projekte können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein grundsätzliches Umden-

ken in der Verkehrspolitik gerade im Hinblick auf Urlaubsreisen unvermeidbar ist. Die Förderung und der Ausbau des Bahnverkehrs und der regionalen öffentlichen Verkehrsträger sowie die Gleichstellung des Bahn- und Busverkehrs im Hinblick auf Steuerlast und öffentliche Förderung kann nur als Gesamtkonzept auf nationaler und europäischer Ebene nachhaltigen Erfolg haben.

Dessen ungeachtet können einzelne Projekte tatsächlich zur Reduzierung des Autoreiseverkehrs beitragen und die Urlaubs- und Lebensqualität in Tourismusregionen erheblich verbessern. Hier sind die Reiseveranstalter gemeinsam mit den Bahngesellschaften und den Trägern des



öffentlichen Nahverkehrs gefragt, attraktive Angebote zu kreieren, die sowohl in Bezug auf den Preis als auch die Qualität und den Komfort mit der Konkurrenz des Autos mithalten können. Dabei ist auch die Information über derartige Angebote von entscheidender Bedeutung. Vielfach nutzen Urlauber umweltgerechte Verkehrsmittel weniger als den eigenen Pkw, weil sie nicht oder in unzureichendem Maße auf Alternativen hingewiesen werden und keine zusätzlichen Anreize für die Nutzung bestehen.

Stephanie Roth

Die Autorin arbeitet beim Ökologischen Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V. in Modellprojekten zu nachhaltiger Tourismusentwicklung und ist zuständig für Weiterbildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit.

Weiterführende Informationen

Der gemeinnützige Verein Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V. setzt sich für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein. Er berät Entscheidungsträger in Politik und Tourismuswirtschaft und führt in Kooperation mit Verbänden und Regionen Modellprojekte durch. www.oete.de

Vielfältige weiterführende Informationen zum Thema nachhaltiges Reisen bietet die Ö.T.E.-Internetseite www.zukunft-reisen.de. Das Internet-Portal beinhaltet mehr als einhundert Links auf Internetseiten von Anbietern, Organisationen und Institutionen, die Informationen rund um umweltgerechtes und sozialverantwortliches Reisen bieten.

Weitere Beispiele für umweltgerechte und nachhaltige Tourismusangebote finden sich in den beiden Ö.T.E. Broschüren „Gute Beispiele deutscher regierungsunabhängiger Organisationen“ und „Gute Beispiele aus der deutschen Tourismuswirtschaft und den Regionen“.

www.oete.de/de/71_pub_intprozess.html

Quellen

eti marktforschung - Europäisches Tourismusinstitut an der Universität Trier (2008): Sommerurlaub 2008. Repräsentativbefragung zum Sommerurlaub der Deutschen. - <http://eti-marktforschung.de/upload/dokumente/10170.pdf>

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (div.): Reiseanalyse, div. Jahre. - www.reiseanalyse.de

WWF Deutschland (2008): Der touristische Klima-Fußabdruck. WWF-Bericht über die Umweltauswirkungen von Urlaubsreisen. - www.rda.de/html/modules/Downloads/WWF_TourKlimaFuss.pdf

Klimabündnis Österreich, Naturfreunde Internationale und respect (2008): Fact Sheet Klimawandel und Tourismus - die Zusammenhänge. - www.nfi.at/dmdocuments/Fact_Sheet_Klima_DE.pdf

www.atmosfair.de, www.my-climate.org

www.akte.ch, www.iz3w.org, www.kate-stuttgart.org

KONUS-Gästekarte im Schwarzwald

Tourismusgemeinden in einem Gebiet, das rund Drei Viertel des Schwarzwaldes umfasst, bieten ihren Gästen seit 2005 die freie Fahrt in Bus und Bahn mit der KONUS-Gästekarte, die sie direkt in ihrer Unterkunft von ihrem Gastgeber erhalten. Rund 6.000 Beherbergungsbetriebe werben bereits mit dem Hinweis auf die kostenlose ÖPNV-Nutzung. Die KONUS-Gästekarte gilt in allen Orten des KONUS-Gebiets, unabhängig vom Ort der Ausstellung – auch im Nahverkehr der verbundübergreifenden Beförderungsbetriebe von Bahn, Straßenbahn und Regionalbahnen. Das Schwarzwald-Ticket der Deutschen Bahn ermöglicht zudem eine vergünstigte An- und Abreise in den Schwarzwald mit allen Zügen der Bahn zu etwa 30 Prozent der tariflichen Normalkosten.

Mehr Informationen: www.konus-schwarzwald.info

Alpine Perlen

Alpine Pearls ist ein Prädikat für außergewöhnliche Urlaubsorte in den Alpen. Die gegenwärtig 22 Gemeinden in Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, der Schweiz und Slowenien wollen durch vielfältige Angebote zur sanften Mobilität am Urlaubsort die Wahl umweltgerechter Verkehrsmittel fördern, die Freizeitspaß mit dem bewussten Umgang mit der Natur verbinden, darunter Shuttle- und Fahrservices, Miet-Elektrofahrzeuge, Fahrradverleih u.v.m.

Mehr Informationen: www.alpine-pearls.com

Fahrtziel Natur

Als gemeinsames Projekt von Deutscher Bahn, BUND, NABU und VCD bietet „Fahrtziel Natur“ zahlreiche Reiseinformationen zu den deutschen Naturschutzgebieten vom Watt bis in die Alpen. Neben Reisetipps für individuell anreisende Besucher sind auf der Internetplattform auch organisierte Reisen verschiedener Veranstalter in viele deutsche Nationalparke buchbar. Die so beworbenen Regionen zeichnen sich zudem durch die Einrichtung einer Trägergruppe zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots aus.

Mehr Informationen: www.fahrtziel-natur.de

Nationalpark Eifel: Natur erleben mit Bus und Bahn

Durch die Abstimmung des ÖPNV mit den Nationalparkangeboten auf Basis einer Kooperation zwischen Verkehrsverbänden und -unternehmen sowie der Nationalparkverwaltung können touristische Ziele im Nationalpark und seiner Umgebung einfacher und schneller erreicht werden. Das zugehörige Fahrplanheft beschreibt die Attraktionen des Parks und die jeweiligen Anreisemöglichkeiten. Der Nationalpark-Shuttlebus ergänzt das Angebot.

Mehr Informationen: www.nationalpark-eifel.de

WanderTaxiBus im Sauerland

Die für Übernachtungsgäste kostenlose SauerlandCard gilt für das gesamte ÖPNV-Netz des Sauerlands. Samstagnachmittags und sonntags ergänzen WanderTaxiBusse das Fahrplanangebot. Diese werden telefonisch angefordert und bringen Wanderer für einen äußerst günstigen Preis individuell zum Ausgangspunkt bzw. holen sie vom Endpunkt der Wanderung ab.

Mehr Informationen: <http://www.bergwanderpark.de>

Radbus im nördlichen Saarland

Der Radbus ergänzt an den Wochenenden und Feiertagen im Sommerhalbjahr und in den Monaten Juli und August täglich den Fahrplan der regionalen Busverbindungen und ermöglicht 11 verschiedene Radtouren unterschiedlicher Längen und Anforderungen im nördlichen Saarland. Für den Transport der Fahrräder verfügt der Bus über einen Anhänger. Dank der Bus-Streckenführung lassen sich alle Touren miteinander kombinieren bis hin zur Gesamtstrecke per Rad von 65 km.

Mehr Informationen: www.regio-plus-bus.de/radbus.html